



Konzeption



„Ich gehe jetzt in den Kindergarten“

Ein großer und besonderer Schritt für Kinder und Familien, der mit Neuem, Unbekanntem, Freuden, Ängsten und vielen Fragen verbunden ist.

Dieses Konzept soll eine Übersicht über unsere Angebote vermitteln und Einblicke in Ziele, Arbeitsweisen und Besonderheiten unseres Hauses geben.

Keine Kindertagesstätte ersetzt keine Familie, sie kann jedoch ein Ort sein, an dem Kinder und Familien sich wohl fühlen, ein Ort an dem Lernen in vielfältiger Weise stattfindet. Es können Bildungserfahrungen gemacht werden. Familien haben eine Anlaufstelle für ihre Fragen, ihre Freude und ihre Sorgen.

Bestandteil unserer Arbeit ist die stetige Konzeptfortschreibung. Denn wie die Kinder lernen, wachsen und sich entwickeln, so soll auch unsere Arbeit nicht starr sein, sondern lebendig bleiben und sich immer wieder neu an den Bedürfnissen der Kinder, Eltern und der Gesellschaft orientieren.

Die Kindertageseinrichtungen der Kirchengemeinde St. Anna:
Das Haus für Kinder und Familien in Twistringen setzt sich zusammen aus:

**Integrative Kindertagesstätte
St. Josef
Steller Straße 20
27239 Twistringen**

**Kindertagesstätte & Krippe
St. Anna
Steller Straße 16
27239 Twistringen**

**Kindertagesstätte
St. Marien
Marienstraße 36
27239 Twistringen/ Marhorst**

Weitere Angebote sind:

Familienberatung, Familienbegleitung.

Mit dem gemeinsamen Träger - „Katholische Kirchengemeinde St. Anna“/
Twistringen ist die dritte Säule aufgestellt.

Integrative Kindertagesstätte St. Josef

In der KiTa St. Josef stehen 142 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von 2- 6 Jahren in verschiedenen Gruppenangeboten zur Verfügung.

Öffnungszeiten:

Montag- Freitag von 7:00 Uhr- 14:00 Uhr
Montags- Donnerstag von 14:00Uhr- 15:00 Uhr

Randzeitenzeiten:

7:00 Uhr- 8:00 Uhr
12:00 Uhr- 13:00 Uhr
13:00 Uhr- 14:00 Uhr mit Mittagessen
14:00 Uhr- 15:00 Uhr
(Sonderöffnungen nur mit Arbeitsnachweis)

In unserem Haus gibt es:

Zwei Integrationsgruppen

Drei Regelgruppen

Eine Kleingruppe mit Kindern unter drei Jahren

Jede der 7 Gruppen hat ihren eigenen Gruppenraum. Zu jeder Gruppe gehören ein Sanitärraum und ein Garderobenbereich.

Die Flure dienen durch unterschiedliche Bedingungen dem Spiel in kleineren Gruppen. Es besteht die Möglichkeit zu ruhigen und kreativen Angeboten in verschiedenen Nischen dieses Bereiches.

Mehrere Funktionsräume machen eine differenzierte Arbeit möglich:

- Bewegungsraum
- Turnraum
- Meditationsraum
- Ausweichraum
- Bibliothek mit Ruhemöglichkeiten
- Küche
- Kreativraum
- Konferenzraum
- Mitarbeiterraum
- Material- und Kellerräume

Das pädagogische Team besteht aus:

- 1 Leitung
- 15 Erzieherinnen/er
- 1 Heilpädagogin
- 1 Erzieherin mit heilpä. Zusatzausbildung

Zusätzlich unterstützen uns:

- 2 Springkräfte für die KiTa St. Josef
- 1 Quickkraft
- 1 Sprachförderkraft
- 4 Reinigungskräfte
- 2 Hausmeister
- Fsj-ler

Kindergarten ist keine Musikschule.
Kindergarten ist keine Tanz- oder Ballettschule.
Kindergarten ist keine Sport- oder Leichtathletikschule.
Kindergarten ist kein Kulturverein.
Kindergarten ist keine Einrichtung mit großen und kleinen Animatoren,
die dazu beitragen, Feiern und Feste auszugestalten.
Kindergarten ist keine Grundschule.
Kindergarten ist ein Ort für Kinder:
wo sie sich verstanden fühlen sollen,
wo auf ihre ganz persönlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird,
wo ihre Gefühle ernst und wichtig genommen werden.
Wo Kinder spielen, werken, basteln, singen, Feste feiern, fröhlich sein
und traurig sein können.
(aus „Erzieherinnen wollen informieren“; ÖTV, KVW Wolfenbüttel)

Bildungsauftrag:

Kinder sind „geborene Lerner“ und „Weltentdecker“! Ihr Wissensdurst und ihre Neugierde helfen ihnen dabei, die Welt mit all ihren Sinnen zu erobern. Das Spiel ist ihr Mittel, die Welt aus eigenem Antrieb zu entdecken und zu erforschen. Dabei benötigen sie genügend Zeit und Raum für selbstständiges Handeln. Durch selbstverantwortliches Handeln können sie ihre Persönlichkeit, ihre Kreativität und Fantasie stärken. Nur Kinder mit einem starken Selbstwertgefühl können lernen.

Bildungsziele:

In Anlehnung an den §2 des Kindertagesstättengesetzes in Niedersachsen formulieren sich die Ziele der Arbeit.

§2 Auftrag der Tageseinrichtung

Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Sie haben einen eigenen Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere:

- Die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken
- Die Kinder in sozial verantwortliches Handeln einführen, ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des Kindes sind.
- Die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern
- Den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen
- Die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern
- Den Umgang von behinderten und nicht behinderten Menschen sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung fördern

Bildung vollzieht sich als lebenslanger Prozess, Kenntnisse und Fähigkeiten werden erworben und sie trägt zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit bei.

Grundlagen unserer Arbeit ist der „Niedersächsische Orientierungsplan“

- ***Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und Freude am Lernen***

Im Tagesablauf der Kinder ergeben sich viele Fragen und Probleme. Um diesen auf den Grund zu gehen, nach Lösungen zu suchen und neue Lösungen zu entwickeln, bietet unser Haus für die Kinder viele Möglichkeiten.

■ **Körper und Bewegungsgesundheit**

In unserer Kindertagesstätte werden *Gesundheit, Bewegungsfreude* und ein positives Körpergefühl gefördert. Dabei werden Bewegungserfahrungen gesammelt und elementare Bewegungsbedürfnisse befriedigt, um die eigene Leistungsfähigkeit realistisch einschätzen zu können. Dazu gehört sowohl die angeleitete, als auch die alltägliche Bewegung.

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens!“

(Gerd Schäfer)

■ **Sprache und Sprechen**

Wir verstehen unsere Einrichtung als einen Ort der Kommunikation. Der Tagesablauf ist gefüllt von zahlreichen *Gesprächen* und verbaler Auseinandersetzung mit der Umwelt.

„Die Grenzen meiner Sprache(n), sind die Grenzen meiner Welt!“

(Ludwig Wittgenstein)

■ **Lebenspraktische Kompetenzen**

Die Kinder sollen ermutigt werden, ihre Kompetenzen in den lebenspraktischen Bereichen zu testen, zu erweitern und zu festigen. Wir schaffen Rahmenbedingungen, so dass die Kinder altersgerechte Aufgaben eigenständig erledigen können. Zum Beispiel selbstständig an- und ausziehen, Ordnung schaffen oder einen Handlungsplan entwickeln

■ *Mathematisches Grundverständnis*

Mathematik hilft den Kindern die Welt zu ordnen und Erfahrungen zu sammeln.

Damit ermöglicht mathematische Grunderfahrung ein Zurechtfinden im räumlichen Umfeld und bietet Orientierung so wie Beständigkeit.

Diese Fähigkeiten erlernen sie zum Beispiel durch Zählen der Kinder, Frühstückstisch decken, experimentieren mit Formen, Mengen und Größen, usw.

„Das Erstaunen ist der Beginn der Naturwissenschaft!“
(Aristoteles)

■ *Ästhetische Bildung*

Ästhetische Bildung hat das Ziel, das Kind in seinem Selbstbewusstsein, Kreativität, Eigenständigkeit und Identität zu bestärken. Die Kinder entwickeln im selbstständigen Tun eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege.

Um die Kreativität und Phantasie der Kinder zu unterstützen verzichten wir auf Schablonenarbeit. Wichtig ist uns, dass jedes Kind mit seinen Möglichkeiten anerkannt und wertgeschätzt wird.

Ästhetisches Lernen ist Voraussetzung für alle weiteren Lernprozesse.

Die Kreativitätsförderung ermöglicht ein Lernen über die Hand durch das Herz in den Kopf, denn Kinder haben an kreativen Prozessen die Möglichkeit, ihrer eigenen Neugier nachzugehen, eigene Ideen zu entwickeln und daraus eigene Lösungen zu entwickeln. (Unbekannt)

■ *Musik*

Musische Erziehung bedeutet für uns, spielend mit Klängen und Tönen, mit Sprache und Sprachelementen umzugehen. Dabei lernen die Kinder auch Kinderlieder und Verse aus anderen Kulturkreisen kennen. Mit den unterschiedlichsten Instrumenten werden dabei ihre Klang- und Spielweise erkundet. Im Vordergrund stehen Spaß und Freude am Musizieren.

**„Es gibt Bereiche der Seele, die nur durch Musik
beleuchtet werden!“**

(ZoltánKodály)

■ *Natur und Lebenswelt*

Die Kinder bringen jeden Tag erneut ihre eigene Lebenswelt mit in den Kindergarten. Sie machen sich mit dieser Lebenswelt vertraut. Durch Beobachten und Erforschen setzen sie sich aktiv damit auseinander.

**Es gibt nichts, was ein Kind nicht werden kann, wenn es
erst einmal eins sein darf:**

-KIND-

einfach nur Kind! (Unbekannt)

■ **Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Kompetenzen.**

- Kinder machen sich ihr eigenes Bild von der Welt und bilden ihre eigenen Theorien.
- Ethik, Religion und die Grunderfahrungen menschlicher Kompetenzen sind ein Teil der allgemeinen Bildung. Die religiöse Bildung ermöglicht den Kindern die Entwicklung der sozialen Grundeinstellungen und -Haltung und ist somit ein Bestandteil unserer Arbeit. Außerdem fördert sie die Identitätsbildung der Kinder.
- Kinder erleben auf besondere Art und Weise Erfahrungen wie z.B. Mut, Vertrauen, Gelingen, Angst, Scheitern und Trauer.
- Sie benötigen von Anfang an Zuneigung, Geborgenheit, Annahme und Liebe.
- Durch gemeinsames Beten und Singen, lernen die Kinder sowohl religiöse, als auch gemeinschaftliche Bestandteile des Lebens kennen.
- Die Kinder werden bei den Gottesdiensten und christlichen Festen mit einbezogen. Dadurch erhalten sie das Gefühl ein wertvolles Mitglied der Gesellschaft zu sein.
- Sie erwerben erste Ansätze an Wertvorstellungen und Wertmaßstäbe. Toleranz und Achtung sich selbst und anderen gegenüber werden täglich gelernt und praktiziert.

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel!“

(von Goethe)

■ **Schwerpunkte der einzelnen Gruppenkonzepte:**

In allen unseren Gruppen finden sich gleiche Bausteine

Bring- und Abholphase

Für einen guten Start in den Kita Tag schaffen wir für die Kinder eine vertraute Umgebung in einer entspannten Atmosphäre. Die Kinder werden in der Bring-Phase persönlich begrüßt und es wird individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen. In einem gemeinsamen Morgenkreis nehmen die Kinder sich und ihre Gruppe als Gemeinschaft wahr und fühlen sich angenommen.

Die Bring- und Abholphase dient den Eltern und Erzieherinnen für kleine Gespräche über das Befinden des Kindes oder über eventuelle Geschehnisse des Tages.

Freispielzeit

In den Freispielphasen haben die Kinder die Möglichkeit ihre Interessen und Bedürfnisse zu leben. Hierbei sind sie selbstbestimmt und motiviert. Sie dürfen selber entscheiden was, womit und mit wem sie spielen möchten. So lernen die Kinder Ideen zu entwickeln, Erlebnisse zu verarbeiten, Konflikte zu lösen, Rücksicht auf andere zu nehmen und entfalten ihre Kreativität und Phantasie. Außerdem fördern sie sich in ihrem Sozialverhalten. Den Kindern wird ausreichend Zeit und Raum geboten "Neues" zu erkunden und auszuprobieren um sich somit ganzheitlich in ihrer Entwicklung zu fordern und zu fördern. Die pädagogischen Mitarbeiter sind hierbei Beobachter und Unterstützer. Außerdem sind sie Spiel- und Ansprechpartner für die Kinder im Alltag.

**„Sie sehen, der Kindergarten schafft
somit die Voraussetzungen für schulisches Lernen,
denn ‚Wer nicht spielt, bleibt dumm!‘“**

(Spielen und Lernen 2/1996)

■ *Spielen auf dem Spielplatz*

Körpererfahrung und Körperbewusstsein

Bewegung ist nicht nur ein elementares Bedürfnis des Kindes, sondern nachweislich zugleich die wichtigste Voraussetzung für eine gesunde körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Es stehen vielfältige Bewegungsanreize zur Verfügung, die in den Alltag der KiTa integriert sind. Auf unserem Spielplatz können die Kinder im Sand spielen, schaukeln, rutschen, turnen oder klettern und das bei fast jedem Wetter. Es stehen ihnen verschiedene Fahrzeuge (Dreiräder, Roller, Lauffahrzeuge) zur Verfügung, bei denen sie Geschwindigkeit, Gleichgewicht und ein partnerschaftliches, rücksichtsvolles Miteinander erproben können. Durch das gruppenübergreifende Freispiel besteht die Möglichkeit Kontakt zu anderen Kindern aufzubauen. In einer erlebnisreichen und motivierten Umwelt gehören kleine Beulen und Tränen dazu, wenn Kinder in Bewegung sind. Denn nur was die Kinder erproben können, können sie auch wirklich lernen. Ebenso kommt es auf die richtige Kleidung an. Zum Kindsein gehört es sich dreckig zu machen und sich austoben zu dürfen.

**Wenn du niemals einen Hügel hinaufgehst,
wirst du niemals wissen,
was eine Ebene
(chinesisches Sprichwort)**

■ *Altersentsprechende Projekte und Angebote*

Projektarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Projektarbeit unterstützt unsere pädagogische Zielsetzung in Bezug auf

- Handlungsorientierung
- Erfahrungslernen
- Mitbestimmung
- Ganzheitliche Förderung

Unter Projektarbeit verstehen wir die längerfristige Behandlung von Themen (Ideen), die gemeinsam mit Kindern ausgesucht oder besprochen werden, oder die sich aus bestimmten Ereignissen einfach ergeben.

Projektarbeit heißt für uns:

- Kinder intensiv beobachten, um die Interessen aufzugreifen
- Themen gemeinsam mit den Kindern planen
- Projekte altersentsprechend gestalten
- Kinder sollen ihren Weg mitbestimmen
- Gemeinsam nach Lösungswegen suchen

Die Darstellung des jeweiligen Zwischenstandes wird gemeinsam mit den Kindern in verschiedenen Formen einer Präsentation durchgeführt und dokumentiert.

Durch den Projektabschluss werden für die Kinder Erfolgserlebnisse sichtbar und greifbar. Dadurch wird das Erlernte der Kinder besonders gewürdigt.

■ Portfolio- Arbeit

Jedes Kind hat vom ersten Tag in der Kindertagesstätte an eine Portfoliomappe. Wir arbeiten mit dem Portfolio, um das Lernen zu unterstützen.

Jedes Kind, das in die Kindertagesstätte kommt will wachsen und lernen. Um das Lernen und die Lernwege des einzelnen Kindes deutlich zu machen, haben wir für jedes Kind ein Portfolio (Sammelmappe/ Ordner) vorbereitet.

Das Portfolio begleitet also das Kind von der Aufnahme in der Kindertagesstätte bis zum Beginn der Schulzeit. Wie in einem Bilderbuch können wir darin die Entwicklung des Kindes nachvollziehen, erkennen und sehen, wie es neue Anforderungen gemeistert hat. Wichtig ist, dass die Inhalte des Portfolios keiner Wertung unterzogen werden. Es gibt kein richtig oder falsch. Damit das Kind seinen eigenen Ordner erkennt, sind die Vornamen in Großbuchstaben, ein Foto oder ein selbstgemaltes Bild auf dem Ordnerücken angebracht.

Die Kinder führen ihren Ordner selbst und bestimmen, wer ihn betrachten darf, sie haben jederzeit Zugriff auf diesen Ordner. Er bleibt während der gesamten Zeit in der Einrichtung.

Das Portfolio erleichtert uns, den Erzieherinnen, die Fähigkeiten und Lernschritte jedes einzelnen Kindes wahrzunehmen, zu dokumentieren und weitere Schritte mit dem Kind und für das Kind festzulegen, um seine Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Definition: Portfolios helfen dabei, dem Lernprozess jeden einzelnen Kindes mehr Beachtung zu schenken. Sie dokumentieren den unverwechselbaren Weg der Entwicklung sowie des individuellen Lernens und stellen die Kompetenzen des Kindes dar.

■ **Vorschulerziehung**

Vorschulerziehung in der Kindertagesstätte beginnt mit dem ersten Kita- Tag. Vorschularbeit, wie man sie von „früher“ kennt, gibt es in diesem Sinne in unserer Einrichtung nicht mehr. Es geht nicht darum gezielt Buchstaben und Zahlen zu schreiben, sondern den Kindern einen Freiraum zu ermöglichen, um Eigeninitiative zu entwickeln und ihre Neugierde auf die Schule zu wecken. Wir versuchen die sozialen Kompetenzen und die Selbstständigkeit der Kinder zu stärken. Sie sollen ermutigt werden eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden und ihre Wünsche aber auch Kritik in der Gruppe zu äußern und anzunehmen. Vertrauen ist ein wichtiger Bestandteil der uns am Herzen liegt. Die Kinder bekommen vermehrt Aufgaben übertragen, damit sie lernen Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Ausdauer, Konzentration, Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit erlernen unsere Kinder durch verschiedene Aktivitäten und vielfältige Bewegungsangebote. Eine weitere Voraussetzung ist, dass Kinder das Lernen lernen, d.h. sie sollen lernmethodische Kompetenzen und Spaß am Lernen entwickeln.

Dies sind wichtige Voraussetzungen, um den Kindern einen guten Übergang zur Grundschule zu ermöglichen.

**„Ziele sind Träume, die wir in Pläne umsetzen; dann
schreiten wir zur Tat, um sie zu erfüllen!“**

(Zia Zialar)

■ **Religiöse Erziehung**

Als katholische Einrichtung sind uns alle Kinder willkommen. Der christliche Glaube wird in unserem Haus gelebt und in unserem täglichen Handeln deutlich.

Zu unser Gruppenalltag gehört das Gebet und das Leben in der Gemeinschaft. Ein vertrauensvoller und respektvoller Umgang miteinander sind uns sehr wichtig. Das Hören von Gott, die Erarbeitung biblischer Geschichten, das Singen und das Beten sind Bausteine unserer Arbeit. Die Kinder lernen die kirchlichen Feste im Jahreskreis und deren Bedeutung kennen. Zu unseren Gottesdiensten und Festen, wie z.B. Ernte Dank, St. Martin, sind Familien, Freunde und die gesamte Gemeinde herzlich eingeladen.

Wir leben und vermitteln gegenseitige Wertschätzung für Familien und Kinder aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen. Sie sind uns willkommen und beteiligen sich nach Absprache mit den Eltern an den religionspädagogischen Angeboten.

Die Vernetzung zur kirchlichen Gemeinde ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit.

■ **Partizipation:**

...heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden. (Richard Schröder)

Bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit ist es wichtig, Kinder zur gleichberechtigten Teilnahme anzuregen. Daher sollen Kinder ihrem Alter, ihrem Entwicklungsstand und ihren Bedürfnissen entsprechend bei der Gestaltung des Alltags in unserer Kita und der Gruppe mitwirken.

Die Kinder werden angeregt, sich im Rahmen ihrer sprachlichen Möglichkeiten zu allen für sie interessanten Themen zu äußern. Z.B. Gespräche im Morgenkreis, bei der Planung des Gruppenalltags, sowie bei der Vorbereitung und Reflexion von Festen und Projekten. Den Kindern wird Raum für positive, wie auch negative Meinungsäußerungen geboten.

Die Wünsche und Interessen der Kinder werden ernst genommen und begleitet.

Unsere Gruppen:

Regelgruppe

- Die Regelgruppe wird von 25 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Zeit von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr besucht. Zwei Erzieherin begleiten diese Gruppen.

Integrationsgruppe

- Die Integrationsgruppe wird max. von 18 Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren in der Zeit von 7:30/ 8:00 Uhr bis 13:00/14:00 Uhr besucht. Zwei Erzieherinnen und eine Heilpädagogin begleiten diese Gruppe.

- ***Zwergengruppe***

Neun 2-bis 3-jährige Kinder werden in der Zeit von 8:00 Uhr bis 12:00/13:00 Uhr zuerst in der sog. Nestgruppe betreut. Sie werden dabei von zwei Erzieherin/en mit einer Zusatzqualifikation begleitet.

- ***Integrationsarbeit***

In jeder Integrationsgruppe stehen vier Plätze für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf zur Verfügung. Kinder mit Behinderungen und Kinder, die in mehr als zwei Entwicklungsbereichen eine mehr als 6 monatige Entwicklungsverzögerung zeigen, werden in dieser Gruppe gezielt gefördert (§5a SGB VIII; §§55,56 SGB IX; §§53,54,97 SGB XII).

Voneinander lernen und zueinander finden stellt einen wichtigen Aspekt in der alltäglichen Arbeit einer Integrationsgruppe dar. Das Miteinander mit anderen Kindern und die verringerte Gruppengröße unterstützen eine gute Entwicklung. Der selbstständige und rücksichtsvolle Umgang, das gemeinsame Spielen und Wachsen der Kinder schafft eine gute Grundlage für gegenseitige Akzeptanz und Toleranz. In einer Integrationsgruppe wird vor allen ressourcenorientiert gearbeitet.

Hierbei wird an den Stärken und dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angesetzt. Zudem bieten wir spezielle Förderangebote an, beispielsweise das heilpädagogische Reiten. Dies findet einmal in der Woche integrativ statt. Außerdem finden eine enge Zusammenarbeit und ein gemeinsamer Austausch mit Therapeuten statt. (Logopäden, Physiotherapeuten, etc.), Eltern und anderen Institutionen statt. Ziel ist es, dass alle durch den "natürlichen" Kontakt zwischen den Kindern lernen sich zu respektieren, tolerieren und Rücksichtnahme üben.

■ **Elternarbeit**

**Sie wollen das Beste für Ihr Kind - Wir auch!
Tun wir es gemeinsam!**

Geprägt durch dieses Motto ist die Einbeziehung der Eltern in unsere Arbeit uns ein besonderes Anliegen.

Unsere pädagogische Arbeit soll offen und transparent sein. Kinder nehmen mit Freude eine gute Beziehung zwischen ihren Eltern und "ihrem Kindergarten" wahr.

Dies bestärkt die Kinder sich offen auf die Kindergartenzeit einzulassen und sich in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu fördern.

Ein offener Austausch über Informationen, Anregungen und Wünsche zwischen der Einrichtung und den Eltern sind sehr bedeutsam.

Unsere Elternvertreter und der Elternbeirat stehen den Eltern und der Einrichtung unterstützend zur Seite.

**Alle Eltern vertrauen uns das LIEBSTE an, was sie haben,
ihr Kind!**

Zu unserer Elternarbeit gehören:

- Elterngespräche
- Elternabende
- Tür- und Angelgespräche
- Gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen
- Beteiligung der Eltern an Festen und Feiern
- Infotafeln, Informationen durch Elternbriefe

■ **Unser Anliegen: „Im Haus für Kinder und Familien“**

Nahezu alle Eltern besuchen zur Bring- und Abholzeit täglich die Kindertagesstätte. Alle Mitarbeiter sind stets bemüht, einen vertrauensvollen Kontakt zu den Eltern herzustellen, ein offenes Ohr für Fragen und Anliegen zu haben und ihr Wissen über vielfältige Hilfsangebote unserer Kooperationspartner an die Eltern weiterzugeben. Wenn nötig, erfahren Eltern Begleitung bei der Suche nach entsprechenden Hilfen für Familien.

Als Haus für Kinder und Familien sind wir mehr als nur ein Zusammenschluss zweier Kindertagesstätten einer Kirchengemeinde. Für das Vertrauen der Familien, die in unserem Haus Hilfe suchen und annehmen, sagen wir Danke.

Gerne haben wir ein offenes Ohr und helfen nach unseren Möglichkeiten. Unser Wissen um verschiedene Hilfsangebote in Twistringen und im Landkreis Diepholz geben wir gerne weiter. Anregungen der Eltern sind uns willkommen.

Wir danken auf diesem Wege unseren Nachbarn, den Mitarbeitern der Caritas in Twistringen, die mit ihren Beratungsangeboten den Familien, aber auch unseren Mitarbeitern zur Verfügung stehen und helfen.

Im Sinne guter und schneller Hilfe für Familien freuen wir uns über eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem „Allgemeinen Sozialen Dienst“ des Jugendamtes im Sozialraum Twistringen/Bassum.

Weitere Kooperationspartner unseres Hauses sind in der beigefügten Grafik (siehe Anhang) aufgeführt. Auch diesen sei hier für ihre Kooperationsbereitschaft gedankt.

Als Tageseinrichtung in Trägerschaft der Katholischen Kirche verstehen sich unsere Einrichtungen als Teil einer lebendigen Gemeinde. Die Begleitung und Unterstützung von Eltern-Kind-Gruppen in der Gemeinde ist familienpastorale Aufgabe beider. Wir wünschen den jungen Familien, dass sie in der Gemeinde ein Stück Heimat erfahren.

Verantwortungsvolle Begleitung durch den Träger wird durch den Sozialausschuss und den Pfarrer der Kirchengemeinde St. Anna in Twistringen gewährleistet.